

## Shalom Rollberg

### Ein Projekt des Fördervereins Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V.

#### Konzept

„Shalom Rollberg“ initiiert interkulturelle und interreligiöse **Begegnungen** zwischen Vertretern der jüdischen *Community* und jungen Neuköllnern, vorwiegend Muslimen. Ziel ist es, den Dialog zu fördern, gegenseitige Vorurteile und Berührungängste abzubauen sowie echte Freundschaften und Toleranz aufzubauen.

Im Rahmen von **Bildungs- und Freizeitangeboten** lernen viele Kinder und Jugendliche zum ersten Mal in ihrem Leben persönlich Mitglieder der jüdischen *Community* kennen. Diese erste Begegnung wird geprägt durch Spaß und gemeinsame Aktivitäten.

Beim Englisch lernen oder Theater spielen wächst ein respektvolles und lockeres Miteinander. In dieser Atmosphäre können auch heikle Fragen entspannter gestellt und diskutiert werden. So gelingt es, sich fast beiläufig über Themen wie Israel, Palästina oder Rassismus auszutauschen.

Die gemeinsamen Aktivitäten lassen den persönlichen Kontakt und das gegenseitige Vertrauen wachsen. Das Konzept ist nicht nur Englisch zu üben, Sport, Theater oder Kunst zusammen zu machen, sondern darüber hinaus ins Gespräch über Themen zu kommen, die die Jugendlichen interessieren und oft in Verbindung mit Religion stehen. Der interkulturelle Austausch findet dadurch ganz konkret und handfest statt.

#### Wie entstand „Shalom Rollberg“?

Vor diesem Hintergrund entstand die Projektidee für „Shalom Rollberg“ als Hagar Levin von Oktober 2012 bis Oktober 2013 ein freiwilliges soziales Jahr bei MORUS 14 absolvierte. Sie wurde durch das deutsch-israelische Austauschprogramm von ConAct „Kom-Mitnadev“ an den Verein vermittelt.

Der Arbeitsansatz von MORUS 14 bestand darin, dass eine „echte“ Jüdin in den verschiedenen Vereinsprojekten („Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“, Frauenfrühstück, usw.) sowie in lokalen Projekten (z.B. im interreligiösen Projekt der benachbarten Grundschule) mitarbeitet. Somit wurde der Kiezbevölkerung die Gelegenheit gegeben durch Begegnungen, Veranstaltungen und Gespräche die israelische bzw. jüdische Kultur „hautnah“ kennen zu lernen und besser zu verstehen.

Ein ganzes Jahr war Hagar Levin *die* Botschafterin aus Israel im Kiez. Ein kleiner Anfang war gemacht und die Grundlage für eine weitere Arbeit zum Abbau von Vorurteilen, Entwicklung von Toleranz und freundlicher Kommunikation gelegt.

#### Unsere Hauptaktivitäten

- **Mentoringprogramm:** Die Mentees im Alter von zurzeit 8 bis 18 Jahren treffen sich wöchentlich mit ihren ehrenamtlichen Mentoren. Hier entsteht ein Kontakt zwischen Kindern und Jugendlichen aus häufig bildungsfernen Familien und engagierten Vertretern der Berliner jüdischen *Community*. Das für die Familien kostenlose

Angebot greift die Themenschwerpunkte Bildung, Erziehung und soziale Kompetenzen wie Kommunikation und Verbindlichkeit auf. Durch die wöchentlichen Treffen findet nebenbei ein interkultureller Austausch zwischen Kindern und Jugendlichen, die überwiegend muslimisch-sozialisiert sind, und ihre jüdischen oder israelischen Schülerhelfern statt. Diese Begegnungen tragen nachhaltig zum Abbau von gegenseitigen Vorurteilen und zum Aufbau von Toleranz sowie von echten Freundschaften bei.

- **Arbeitsgruppen:** Jüdische Ehrenamtliche leiten regelmäßige Arbeitsgruppen mit Kindern und Jugendlichen aus dem Kiez. Durch die gemeinsame Liebe zu Kunst, Theater, Sport oder Sprache, die die jüdischen Ehrenamtlichen mitbringen und vermitteln, entdecken Kinder und Jugendliche, dass wir alle an erster Stelle Menschen mit Familien, Freunden, Hobbys und Wünschen sind. Diese Entwicklung war, während der Pilotprojektphase, in dem Fall der hauptamtlichen Projektkoordinatorin, Hagar Levin, besonders auffallend: Für Jugendliche und Kiezbewohner wurde sie immer weniger als „die Jüdin aus Israel“, sondern immer mehr als „Hagar“ wahrgenommen.
- **„PRIIL“-Projekt:** Seit vier Jahren arbeitet die Projektleiterin in dem bestehenden „Projekt der Regenbogen-Grundschule zum interreligiösen- und interkulturellen Lernen“ (PRIIL) mit. Die Grundschul Kinder der 4. Klasse setzen sich in diesem Projekt mit verschiedenen Religionen und Kulturen auseinander. Sie haben die Gelegenheit, über Toleranz zu sprechen, die unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens von Menschen kennen zu lernen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zu entdecken. In Zusammenarbeit mit einem interreligiösen Team aus LehrerInnen und KünstlerInnen organisiert Hagar Levin Workshops zu einem ausgewählten Thema. Im Rahmen des Projekts werden auch Besuche für die Schüler und ihre Eltern in verschiedenen Synagogen in Berlin realisiert. Vor Ort werden viele Fragen beantwortet: Was ist ein Rabbiner? Was sind seine Aufgaben? Was sind die jüdischen Gebete? Was ist Schabbat? Was ist die Tora? Was gibt es für andere jüdische Traditionen?

### Der Träger

Der **Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V.** engagiert sich seit 2003 im Rollberg-Viertel für Bildung, Integration und Gewaltprävention. Vereinsziel ist es, durch regelmäßige Veranstaltungen, Vernetzungsarbeit, Bildungs- und Mentoringprojekte, einen nachhaltigen Beitrag zur sozialen Integration der Bewohner zu leisten und besonders Kinder und Jugendliche auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und zu unterstützen.

MORUS 14 wird durch das aktive Engagement seiner 240 Mitglieder, 130 Ehrenamtlicher, privater Dauerspender sowie durch Firmen und Stiftungen getragen.

Entscheidend ist der sozialraumorientierte Ansatz. Alle Projekte konzentrieren sich auf das **Rollberg-Viertel** (30 Hektar, rund 5700 Bewohner aus über 30 Nationen) im Norden von Berlin-Neukölln. Dort spricht der Verein alle Bevölkerungsgruppen sowie lokale Akteure an. MORUS 14 sorgt für Vernetzung, Austausch und Kommunikation im Rollberg-Kiez. Regelmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit sind die drei Oberbegriffe, die seine Arbeit kennzeichnen. MORUS 14 fördert die Sensibilisierung für jede Art von

Diskriminierung: Beispielsweise zwischen Mann und Frau, aufgrund des Alters, der Religionszugehörigkeit, einer Behinderung oder der sexuellen Orientierung.

Die wichtigste Säule der Arbeit von MORUS 14 ist das Mentoringprojekt **„Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“**. Derzeit arbeiten ca. 120 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren mit ca. 100 ehrenamtlichen Erwachsenen mindestens einmal wöchentlich, meist seit Monaten oder sogar seit Jahren regelmäßig zusammen.

MORUS 14 ist davon überzeugt, dass in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen theoretische Vorträge oder Grundsatzdebatten allein nicht Ziel führend sind, sondern dass die **Kraft der konkreten, alltäglichen Begegnung ausschlaggebend** ist.

### **Unsere Kontaktdaten**

[www.shalom-rollberg.de](http://www.shalom-rollberg.de)

[info@shalom-rollberg.de](mailto:info@shalom-rollberg.de)

030 / 68 08 61 10

**Bis bald im Rollberg-Viertel!**